



SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
BUNDESAMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

⑪ CH 648 246 A5

⑤① Int. Cl.⁴: B 60 R 1/12
B 60 Q 1/22

Erfindungspatent für die Schweiz und Liechtenstein

Schweizerisch-liechtensteinischer Patentschutzvertrag vom 22. Dezember 1978

⑫ **PATENT SCHRIFT** A5

⑫① Gesuchsnummer: 2782/80

⑦③ Inhaber:
Josef Felber, Zürich

⑫② Anmeldungsdatum: 11.04.1980

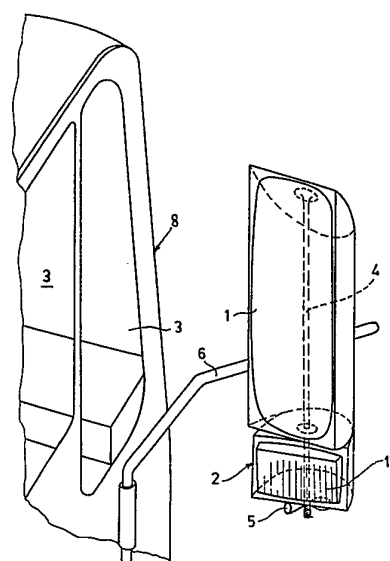
⑫④ Patent erteilt: 15.03.1985

⑫⑤ Patentschrift
veröffentlicht: 15.03.1985

⑦② Erfinder:
Felber, Josef, Zürich

⑤④ **Rückfahrscheinwerfer-Einrichtung für Motorwagen, insbesondere für Lastwagen.**

⑤⑦ Um das Rückwärtsfahren bei Dunkelheit mit Fahrzeugen, die nur eine beschränkte Sicht nach hinten zulassen, zu erleichtern und sicherer zu machen, ist ein Rückfahrscheinwerfer (2) an einem Aussenrückspiegel (1) befestigt. Der Rückspiegel (1) und der Rückfahrscheinwerfer (2) sind an einer gemeinsamen Haltestange (4) montiert und können unabhängig voneinander gedreht und arretiert werden.



PATENTANSPRÜCHE

1. Rückfahrscheinwerfereinrichtung für Motorwagen, dadurch gekennzeichnet, dass ein Rückfahrscheinwerfer (2) mit einem Aussenrückspiegel (1) verbunden ist, um bei eingelegtem Rückwärtsgang 5 den ganzen vom Aussenrückspiegel erfassbaren Raum auszuleuchten.

2. Rückfahrscheinwerfereinrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Rückfahrscheinwerfer (2) zusammen mit einem Aussenrückspiegel (1) auf einer gemeinsamen Haltestange (4) angebracht ist, derart, dass der Rückfahrscheinwerfer (2) unabhängig von der Einstellung des Aussenrückspiegels (1) um die Haltestange (4) gedreht und fixiert werden kann.

Die vorliegende Erfindung betrifft eine Rückfahrscheinwerfereinrichtung für Motorwagen nach dem Oberbegriff des Anspruchs 1.

Immer wieder ereignen sich bei nächtlichen Rückwärtsmanövern mit Lastwagen und Cars Auffahrunfälle. Oft entstehen nur Sachschäden, zuweilen kommen leider auch Personen zu Schaden. Die Ursachen liegen nebst Fehlen einer Hilfsperson meist in der mangelhaften Sicht des Fahrzeugführers. Bekanntlich stellen bei schweren Motorwagen die Rückspiegel die „zweiten Augen“ des Chauffeurs dar. Dieselben vermitteln bei Nacht, und insbesondere wenn sie noch nass sind, oft nur eine sehr unzulängliche Sicht nach hinten. Vor allem auf unbeleuchteten Strassen und Plätzen vermag man dann kein Spiegelbild mehr zu erkennen, sondern nur Finsternis. Dies deshalb, weil die herkömmlichen Rückfahrscheinwerfer am Fahrzeugheck angebracht sind und demzufolge gar nicht das beleuchten, was der Fahrzeugführer sehen kann und möchte, nämlich die Fahrzeugseite, die Fahrbahn und mögliche Hindernisse.

Rückfahrlampen an Autos sind an sich bekannt und sind an der Rückseite des Fahrzeuges montiert, doch leuchten diese einen Raum aus, welcher von der Führerkabine aus ungenügend oder gar nicht überblickt werden kann. Hat das Fahrzeug eine sehr grosse Länge, so wird nur eine verhältnismässig kleine Fläche beleuchtet, die vom Fahrer so weit entfernt ist, dass diese schlecht oder gar nicht sichtbar ist.

Aufgabe der Erfindung ist es, der unzulänglichen Sicht des Fahrers beim nächtlichen Rückwärtsfahren Abhilfe zu verschaffen, indem ihm durch Ausleuchtung seines Blickraumes im Rückspiegel

die Stellung der Hinterräder, die Fahrbahn und allfällige Hindernisse erkenntlich gemacht werden.

Erfindungsgemäss wird diese Aufgabe durch die im Kennzeichen des Anspruchs 1 genannten Merkmale gelöst. Eine vorteilhafte Ausbildung ist im abhängigen Anspruch 2 umschrieben.

Anhand der Zeichnung wird ein Ausführungsbeispiel der Erfindung erläutert. Es zeigen:

Fig. 1 eine perspektivische Ansicht, und

Fig. 2 ein Wirkungsschema.

Am unteren Ende des äusseren Rückspiegels 1 ist ein Rückfahrscheinwerfer 2 angeflanscht, und dessen Lichtstrahl kann in der Horizontalen unabhängig vom Rückspiegel gerichtet werden. In der Vertikalen ist seine ideale Richtung bereits durch die jeweilige Spiegeleinstellung gegeben. Ein solcher, am Rückspiegel befestigter Rückfahrscheinwerfer vermag nun den ganzen Raum auszuleuchten, der vom Rückspiegel abgebildet wird und damit dem Fahrer sichtbar ist. Die Vorteile sind offensichtlich, sieht doch der Fahrzeuglenker nun wie tags, wo er mit seinen Hinterrädern steht und wohin er fährt. Eine Blendung des Fahrers durch diese Rückfahrscheinwerfer kann durch rasterartige, mattschwarze Blenden vor den Scheinwerfergläsern verhindert werden, zudem liegen die Lichtstrahlen sowieso nicht in seiner Blickrichtung.

In Fig. 1 ist der Rückspiegel 1 mit dem angebauten Rückfahrscheinwerfer 2 vorn an der rechten Seite der Kabine 3 des Fahrzeuges 8 montiert. Der Rückspiegel einerseits und der Rückfahrscheinwerfer andererseits bilden je ein Einzelstück, die unmittelbar übereinanderliegen. Der Rückspiegel und der Rückfahrscheinwerfer sind auf einer als Achse ausgebildeten vertikalen Haltestange 4 aufgesteckt. Um diese Haltestange 4 sind die Teile 1 und 2 gegeneinander drehbar. In ihrer gewünschten Position werden sie durch eine Flügelmutter 5 auf dem mit einem Gewinde versehenen unteren Endteil der Haltestange 4 gegeneinander fixiert. Die Haltestange 4 ist am Träger 6 durch ein nicht besonders gezeichnetes, konventionelles Verbindungsgelenk montiert. Vor der Glasscheibe des Rückfahrscheinwerfers kann eine rasterartige, mattschwarze Blende 10 angeordnet sein, welche die Lichtquelle in Blickrichtung abdeckt.

In Fig. 2 ist durch gekreuzte Linien der beleuchtete Raum 7 bei konventionellen, an der Rückseite des Fahrzeuges 8 montierten Rückfahrscheinwerfern bezeichnet. Mit 9 ist durch schräge Linien der mit dem beschriebenen Erfindungsgegenstand beleuchtete Raum dargestellt. Derselbe erfasst erweitert die beiden Längsseiten des Fahrzeuges sowie die Fahrbahn unmittelbar neben dem Fahrzeug.

Die Schaltung des elektrischen Anschlusses dieser Rückfahrscheinwerfer erfolgt mit dem Rückwärtsgang, das heisst, die Rückfahrscheinwerfer brennen nur mit eingelegtem Rückwärtsgang.

FIG. 1

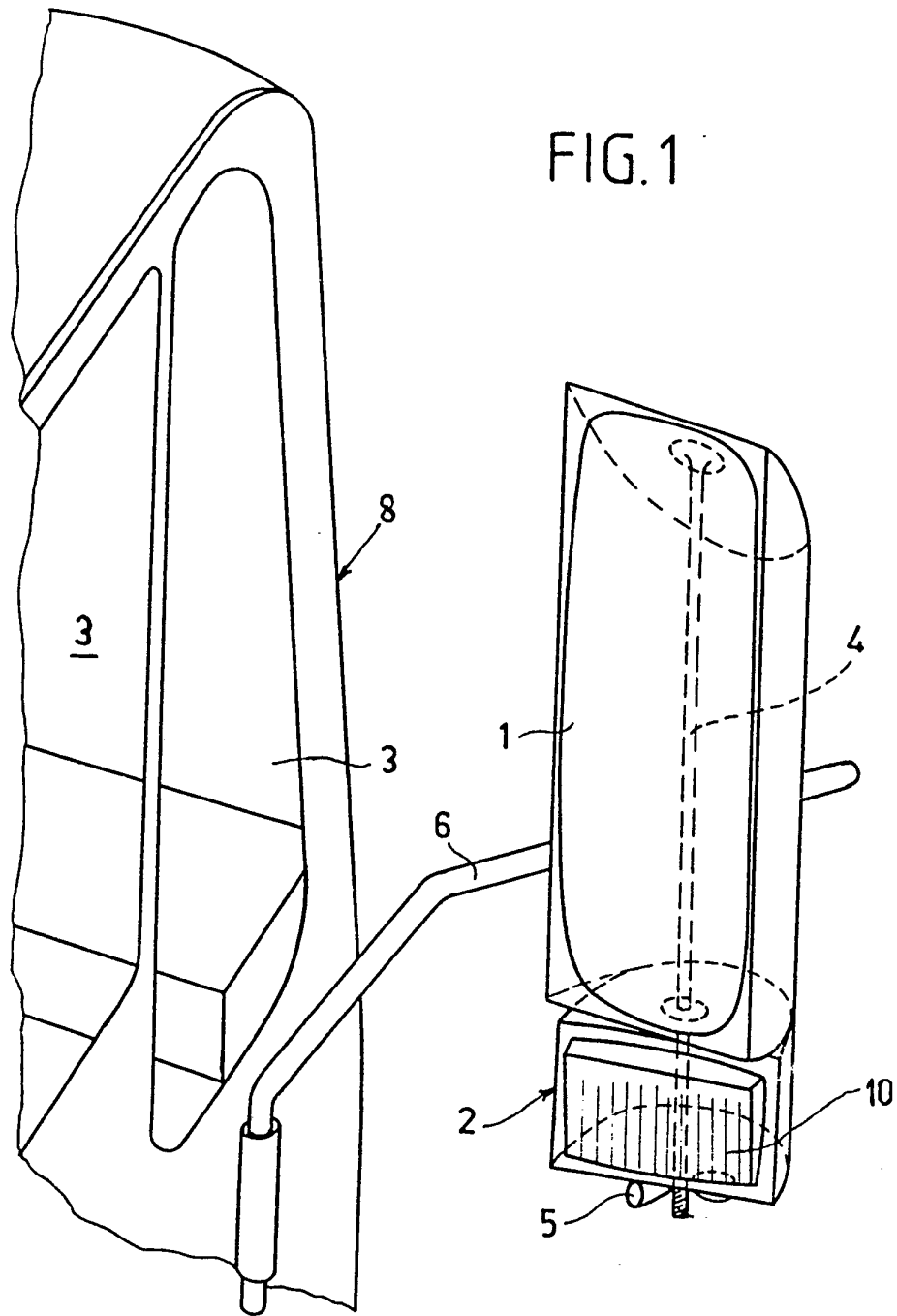


FIG. 2

